

Zeitschrift: Horizonte : Schweizer Forschungsmagazin
Herausgeber: Schweizerischer Nationalfonds zur Förderung der Wissenschaftlichen Forschung
Band: - (2003)
Heft: 57

Artikel: Dossier Arbeit : die Rentenfalle
Autor: T.W.
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-551520>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

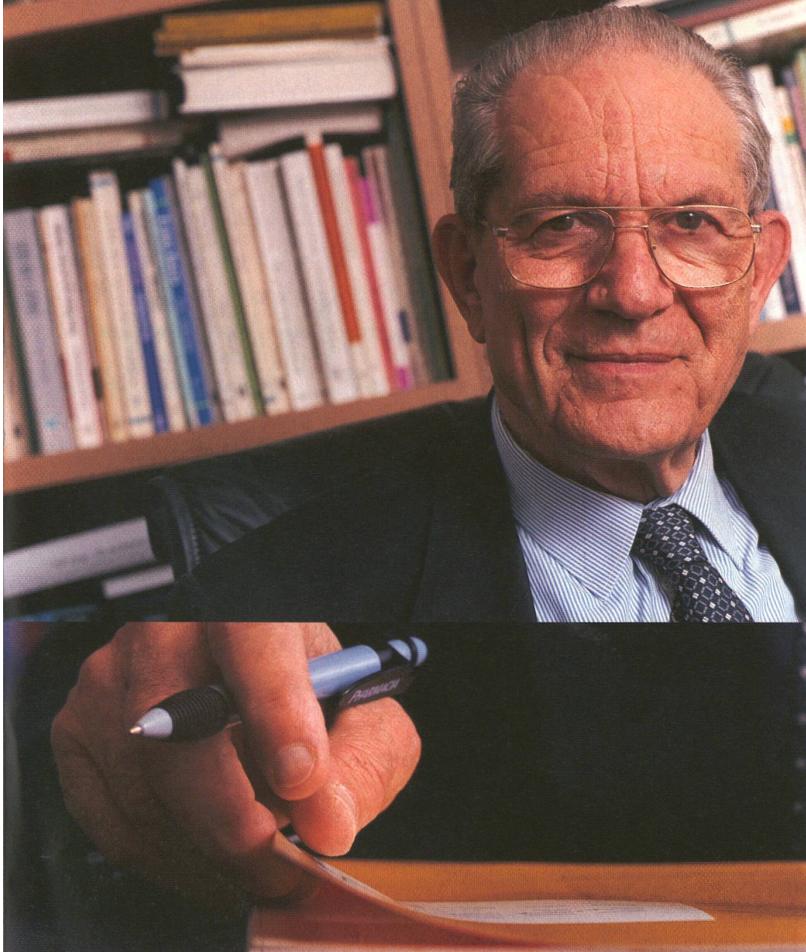
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 03.02.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>



Die Rentenfalle

70 000 Pensionierte sind in der Schweiz erwerbstätig. Sie müssen Zuwachs erhalten, sonst sei die AHV gefährdet, warnen Ökonomen.

Die Studie spricht Klartext: «Die Alterssicherung gerät in ernsthafte Probleme, wenn die Anzahl Erwerbstätige pro Rentner immer kleiner wird.» Heute sei das Verhältnis von Personen im Erwerbsalter zu Rentenbezügern 4 zu 1. Schon in einer Generation wird es sich auf 2 zu 1 verschlechtert haben. Der Trend zu Frühpensionierungen gehöre deshalb gestoppt und Erwerbsarbeit im Rentenalter – als «vierte Säule» – gefördert.

Titel der Studie: «Verbreitung und Potential der Alters-[Teilzeit]-Arbeit in der Schweiz». In Auftrag gegeben wurde sie von «Avenir Suisse», dem Think-Tank von 14 führenden Schweizer Firmen. Die beiden in St. Gallen tätigen Ökonomen Rolf Widmer und Alfonso Sousa-Poza nutzten für ihre Analyse – neben der Schweizerischen Arbeitskräfteerhebung (SAKE) – das Schweizerische Haushaltspanel, die jährlich wiederholte Befragung von rund 7800 Menschen in 5000 Haushalten, getragen vom Schwerpunktprogramm «Zukunft Schweiz», der Universität Neuenburg und dem BFS. Eine vertiefende Studie wird mit Unterstützung des Schweizerischen Nationalfonds zurzeit realisiert.

Viele würden gerne länger arbeiten

Die Erkenntnisse der beiden Ökonomen: Über 70000 Personen im Rentenalter sind noch voll- oder teilzeitlich beschäftigt. Das sind relativ gesehen 16 Prozent der 65- bis 75-jährigen Männer und 9 Prozent der 62- bis 75-jährigen Frauen. Erwerbstätige Rentnerinnen und Rentner sind vor allem selbständigerwerbende Schweizerinnen und Schweizer mit gutem Bildungsabschluss. 120000 nichterwerbstätige Frauen und Männer zwischen 53 und 75 Jahren würden gerne arbeiten.

Als «Avenir Suisse» die Studie im Februar dieses Jahres präsentierte, reagierten Gewerkschaften empört. Die Studie sei ein verkappter Versuch, die Erhöhung des Rentenalters vorzubereiten. Nicht die Rentenfalle, sondern der stete Arbeitsplatzabbau gefährde die Alterssicherung.

François Höpflinger, Altersforscher und Soziologe an der Universität Zürich, begrüßt, dass die Studie erstmals in der Schweiz das Thema der Erwerbsarbeit im Alter aufs Tapet bringt. «Ein fixes Rentenalter wird aus gerontologischen Gründen immer sinnloser. Das biologische Alter sagt nichts aus über die Fähigkeit zum Arbeiten.» Allerdings kritisiert Höpflinger an der Studie, dass sie die unbezahlte Arbeit im Rentenalter außer Acht lasse. Diese müsste künftig mehr honoriert werden. Die freiwilligen Leistungen von Senioren seien nämlich beträchtlich. Das zeigt ein Teilprojekt des Nationalen Forschungsprogramms «Probleme des Sozialstaats». Es untersuchte die Leistungen der Schweizer Grosseltern beim Kinderhüten. Der Befund: Würde die «Krippe Grosi» einen bescheidenen Stundenlohn von 20 Franken verrechnen, ergäbe das jährliche Kosten von insgesamt zwei Milliarden Franken.

T.W.